**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 53 (1927)

**Heft:** 25

Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Helvetisches Geplänkel

Schon wieder ist Zürich um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. Eigentümlich ist aber, daß man dies der Zürcher Inseratenplantage entnehmen muß. Man höre: "Se e = Ze n t r u m. Pension usw." — Daß sich die Tagesblätter über eine Pension, die man doch wohl mitten im See zu suchen hat, völlig ausschweigen, sollte man sich als Abonnent eigentlich nicht gefallen lassen! Wozu sind denn die Reporter da?

Man muß wirklich anerkennen, daß die Chirurgie Fortschritte gemacht hat, wenn man solgendes aus der Unfallchronik liest: "... Vor mehreren Wochen mußte ihm im Spital infolge eines Unglücksfalles be i der Arbeit ein Bein abgenommen werden. "Der Mann muß tüchtige Nerven haben, wenn er die kleine Operation so beiläusig während des Arbeitens vornehmen lassen konnte. Liegt die Erklärung vielleicht in dem Umstand, daß es sich um einen Metzger handelte?

Kann jemand aus dem Leserkreise vielsleicht Auskunft geben, was eine "intersessicht Auskunft geben, was eine "intersessicht? So eine wird nämlich per Juserat zwecks glücklicher Heirat und Gründung einer Edelpelztierzuchtfarm gesucht. Angesichts dieses Doppelzwecks darf man vielsleicht fragen, wosür die Interessenmeinschaftlichkeit vornehmlich verlangt wird, wosbei immerhin zu beachten ist, daß die gesuchte Tochter auch liebevoll und aus versmögender Familie zu sein hat.

In Zürich ift, wie ein Blatt meldet, ein junger Mann wegen eines geringfügigen Bergehens zu einer Goldbuße von 10 Franken verknurrt worden. Während des Krieges hätte man darin eine Strafverschärsfung erblicken können, indem es damals oft gewiffer Anstrengungen bedurfte, um ein Goldstück aus dem Strumpf herauszuslocken. Aber heute scheint uns der Spruch deplaciert; es hätte mehr bedeutet, wenn man dem Manne Zahlung mit 2 Fünsersnötli auferlegt hätte.

Der Kanton Solothurn, in dem noch allerhand Mittelalterliches zu finden ift, kennt u. a. auch das Wirtshausber in jedem Untsblatt kann man unter dieser Rubrik ein paar Brüder verzeichnet finden, denen der Staat die Quelle verstopft hat, aus der sie sonst irvliches Vergessen tranken. Was soll man nun denken, wenn sich darunter logar eine Frau besindet und zwar eine Chefrau? Leider ersährt man nicht, ob dem Satten die Tranksstätten noch offen stehen oder nicht. Wenn ja, so dürste das Versbot gegen die Frau so ziemlich illusorisch sein, denn man kann ja auch zu hause unschool vertilgen, vorausgesetzt, daß "er" ihn mitbringt. Und dazu ist, nachdem "er"

Pallabona Puder

Durch Trockenbehandlung in 2—8 Minuten die schönste Frieur (keine Naswaachung). Reinigt und entfettet. - Die
Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz
und Sport unentbehrlich. Besondere geeignetfür Bublikopf. Millienenfuch
erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Streu- u. Runddoen
in Friesurgeschäften,
Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

# Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Rabinovitch



Nationalrat John-Marc Rochaix, Petit-Saconnex

anscheinend weniger Autorität gehabt hat, als Papa Staat, aller Berdacht vorhanden.

Kann man im Leserkreise vielleicht Ausstunft bekommen, was "selbständige Umgangsformen" sind? Solche wersten nämlich in einem Inserat von einer Stenothpistin verlangt. Da die Bewerberinnen möglicherweise sich auch nicht klar sind über diese Ersordernis, mag es gut sein, die Sache hier zu erörtern. — Unsscheint es sich dabei um Umgangssormen zu handeln, zu deren Ausübung man keiner Hilse bedarf. Ob es das bei Stenothpistinnen gibt, wagen wir nicht zu entscheiden.

Wegen "Vängerer Abreise" ist in der Rähe Zürichs ein Einfamissenhaus zur Bermietung ausgeschrieben. Es soll ja Leute geben, für die das Abreisen keine Kleinigsteit ist und lange Vorbereitungen erfordert. Hier aber scheint ein Keford vorzuliegen, daß es sich sogar lohnt, für die Zeit der Abreise gleich das Haus zu vermieten.

Eine Meldung aus Olten besagt, daß ein Militär im Basler Zug die Nots brem se spassen habe, worauf der Zug sofort zum Halten gekommen sei. Warum man so etwas breitschlägt, ist mir unverständlich. Ja, wenn der Zug nicht gehalten hätte, dann wäre etwas Bessonderes daran gewesen. Aber dann hätte der Füsel wahrscheinlich auch nicht am Hebel gezogen.

Nach einer Zürcher Zeitung fand kürzlich in Zürich eine Pfand finderausstellung ftatt. Man muß eine solche Veranstaltung unbedingt als verdienstvolles Werk anerkennen, das bestimmt große Mühe verursacht hat, denn diejenigen, die ein Pfand sinden, lassen sich in der Regel nicht oder nur ungern ausstellen.

Es ist etwas Schönes um eine schwungvolle Ronzertberichterstattung, besonders wenn es darin z. B. heißt: "Unsere Sopranistin Frl. G. zeigte sich wieder einmal von ihrer schönsten Seite". - Im Gegenfat zu anderen Sängerinnen, die in der Regel die Vorderseite dem Publikum zudrehen, scheint diese Dame dem Auditorium auch den Anblick anderer Seiten zu gönnen. — Das ist aber noch nicht alles, denn es heißt weiter: "Wie eine Gazelle, hemmungslos, gleitet ihre Stimme dahin, kaum den Boden berührend." Das Lettere ist aber auch meiner Ansicht nach gar nicht nötig, denn ich wüßte nicht, was die Stimme am Boden zu suchen hat.

In Neftenbach hat dieser Tage ein Arbeitsloser Brandstift ung begangen, um, wie er der Polizei erklärte, auf einige Zeit im Gefängnis versorgt zu werden. Dem Manne wird zweiselsohne geholsen werden; aber, fragen wir, ist das dann eigentlich eine Bestrasung? Hier wäre doch einzig ein Freispruch am Platze, wenn man bestrassen will.